

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie

Band: 113 (2023)

Heft: 3-4

Artikel: Fürs Leben - für die Schöpfung und für die Kirche : Bericht über den 33. Internationalen Altkatholikenkongress, 1.-4. September 2022 in Bonn

Autor: Jungbauer, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fürs Leben – für die Schöpfung und für die Kirche

Bericht über den 33. Internationalen Altkatholikenkongress, 1.–4. September 2022 in Bonn

Walter Jungbauer

Mit rund 250 Teilnehmenden fand vom 1. bis zum 4. September 2022 unter dem Motto «Fürs Leben» der 33. Internationale Altkatholikenkongress (IAKK) statt. Veranstaltungsort war die Bundesstadt Bonn, in der sich auch der Bischofssitz des Katholischen Bistums der Alt-Katholiken in Deutschland befindet. In der Stadt am Rhein kamen Christinnen und Christen aus vielen Ländern Europas zusammen, um über aktuelle Fragen der Zeit und der Theologie zu diskutieren sowie in verschiedenen Workshops miteinander zu arbeiten. Als Tagungsort diente an den ersten beiden Kongresstagen das ehemalige Bundestagsgebäude in Bonn, welches nach der Verlegung des deutschen Regierungssitzes nach Berlin zum World Conference Center Bonn (WCCB) umgebaut worden war.

1. Für die Schöpfung

In zahlreichen der Vorträge und Veranstaltungen schwang, auch vor dem Hintergrund der Erfahrung des durch grosse Hitze und Trockenheit geprägten Sommers, die grundlegende Frage der Schöpfungsbewahrung und des menschenverursachten Klimawandels als Unterthema mit.

So machte Prof. Dr. Andreas Krebs, Inhaber des Lehrstuhls für Alt-Katholische und Ökumenische Theologie sowie Direktor des Alt-Katholischen Seminars der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, in einem Impulsvortrag vor dem Plenum des Kongresses deutlich, wie sehr die Kirchen von den Fragen der Bewahrung der Schöpfung herausgefordert sind. Die Wetterextreme, welche die Klimaforscherinnen und Klimaforscher seit Langem vorausgesagt hätten, seien jetzt deutlich spürbar. Krebs betonte in seinem Vortrag, dass der Mensch vor die Frage gestellt sei, ob er einer Logik der Trennung oder einer Logik der Verbundenheit folgen wolle. In der Logik der Trennung sei man nur für sich selbst verantwortlich, und man stehe im Wettbewerb miteinander. In der Logik der Verbundenheit dagegen mache man sich klar, dass man selbst ein Teil der Welt sei und die Welt ein Teil von einem selbst. Was der Welt geschehe, geschehe dann auch immer einem selbst. Er schloss seinen Vortrag mit

dem Aufruf an die Teilnehmenden, zu Botschafterinnen und Botschaftern der Verbundenheit zu werden.

In einem Impulsvortrag zu dem Psalmwort «Du lässt mich den Weg des Lebens erkennen» (Ps 16,11) problematisierte der ehemalige Leiter des Geistlichen Zentrums Friedenskirche / Deggendorf, Pfarrer i. R. Thomas Walter, die Frage des Glaubens an einen Gott, der zwar das Leben in Fülle schenken wolle, durch das Leben und dessen Ausprägungen selbst aber letztlich immer wieder infrage gestellt werde. Die Art und Weise, wie Gott einen den Weg des Lebens erkennen lasse, könne sich dort zeigen, wo man das Leben als Geschenk sehen und empfangen könne. Aber dennoch bleibe auch diese Erfahrung des Lebens fragmentarisch. «Fragment ist aber nicht nur das Zerbrochene, sondern auch das, was auf Vollendung wartet», machte Walter klar. In diesen beiden Seiten des Fragments zeige sich eine Hoffnung, die eine grössere Weite habe als rein menschliches Hoffen.

Auch die Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn, Katja Dörner, welche die Teilnehmenden des Kongresses in der Bundesstadt begrüßte, setzte in ihrem Grusswort einen wichtigen Akzent auf das Thema Klimaschutz. So machte sie deutlich, dass der Sitz des Klimasekretariats der Vereinten Nationen in Bonn auf die gemeinsame Herausforderung von Gesellschaft und Kirche verweise, sich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Die Stadt Bonn verfolge daher beispielsweise den Plan, bis spätestens 2035 zu einer klimaneutralen Stadt zu werden.

Sehr eindrücklich wurde die Notwendigkeit, die Schöpfung durch nachhaltigen Klimaschutz auch für zukünftige Generationen zu bewahren, durch eine Gruppe des Kindergartens der Bonner altkatholischen Pfarrgemeinde St. Cyprian, die den Teilnehmenden mit dem Refrain eines Liedes eindringlich ins Gedächtnis rief: «Hey, ihr Leute, beschützt doch diese Welt. Denn eine neue gibt es nicht. Auch nicht für ganz viel Geld!»

Symbolisch wurde die Tatsache, dass wir alle im gleichen Boot sitzen, am vorletzten Tag des Kongresses erfahrbar, als die Teilnehmenden eine gemeinsame Fahrt auf dem Schiff «Rheinfantasie» auf dem durch Bonn führenden Fluss machten. Nur aufgrund der Regenfälle der vorangehenden Tage führte der Rhein wieder ausreichend Wasser, sodass diese geplante Rheinfahrt nicht abgesagt werden musste. Im von Erzbischof Bernd Walleit geleiteten zentralen Hauptgottesdienst des Kongresses am Samstagnachmittag in der Namen-Jesu-Kirche, der dieser gemeinsamen Rheinfahrt vorausging, thematisierte als Prediger auch der österreichische Bischof Dr. Heinz Lederleitner die gemeinsame Verantwortung für Gottes Schöpfung: «Es wird uns bewusst, dass unser Zusammenleben gefährdet

ist», so Lederleitner. Aber wir dürften uns nicht aufgrund des Klimawandels und der menschenverursachten Erderhitzung vor Angst lähmen lassen, sondern müssten den Mut aufbringen, anders leben zu wollen und auch konkret anders zu leben als bisher.¹

2. Für die Kirche

Neben diesem Thema wurden auf dem Kongress auch weitere Fragen angeschnitten, welche die Kirchen derzeit stark bewegen. So wurden beispielsweise der Schweizer Bischof Dr. Harald Rein und der niederländische Bischof Dr. Dick Schoon in einem Interview mit der Frage konfrontiert, wie sich ihre Kirchen mit den Fragen der Abwehr sexuellen Missbrauchs auseinandersetzen und welche Herausforderungen aus ihrer Sicht auf die Kirche der Gegenwart zukomme. Die ökumenischen Gäste Matthias Kopp, Sprecher der römisch-katholischen Deutschen Bischofskonferenz, sowie Dr. Torsten Latzel, Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, wiederum machten in einem Interview vor dem Plenum deutlich, wie wichtig ihnen die ökumenische Zusammenarbeit der Kirchen sei.

Einen weiteren wichtigen Akzent setzte der ehemalige Benediktinermönch Anselm Bilgri mit seinem Impulsvortrag über das Thema «Kirche fürs Leben». Er unterstrich dabei, dass die Synodalität ein ganz besonders herauszuhebendes Merkmal des Altkatholizismus sei, und regte dazu an, dass die altkatholische Kirche sich darum bemühen müsse, wesentlich sichtbarer in der Öffentlichkeit zu werden. Mit Blick auf den Dienst als Geistliche in der altkatholischen Kirche betonte er, dass man in diesem Dienst nicht für sich selbst geweiht werde, sondern immer in den Dienst für andere.

In zahlreichen Workshops, die während der Kongresstage angeboten wurden, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich u. a. mit Fragen

¹ Für die Gebetszeiten während des Kongresses standen in Bonn die Namen-Jesu-Kirche (NJK), die Kirche St. Cyprian und die Kapelle im Döllingerhaus zur Verfügung. Die folgenden Personen leiteten die Gebetszeiten: Donnerstagabend: Christopher Sturm, Stuttgart (WCCB); Morgengebet Freitag (NJK): Maria Kubin, Wien (NJK); Brigitte Glaab, Aschaffenburg, und Anne Janoschek, Köln vom baf (St. Cyprian); Marieke Ridder, Diepenveen, und Bruce Rienstra, Delft (Döllingerhaus); Abendgebet Freitag: Armin Luhmer, Dresden (WCCB); Morgengebete Samstag: Klaus Wloemer, Oberhüningen (NJK); Florian und David Bosch, Dettighofen (St. Cyprian); Leonie van Straaten, Bergeijk (Döllingerhaus); Samstagnachmittag Eucharistiefeier NJK. Die Sonntagsgottesdienste konnten in den altkatholischen Gemeinden Köln, Bonn (NJK) und Koblenz besucht werden.

der Bestattungskultur, einer bibliodramatischen Herangehensweise an Texte der Heiligen Schrift, dem altkatholischen Verständnis von Realpräsenz, der Reflexion über einen synodalen Lebensstil oder dem interreligiösen Dialog auseinanderzusetzen. Darüber hinaus gab es aber auch Gelegenheit, eine Einführung in Theorie, Theologie und Praxis der Ikonmalerei zu besuchen, bei einem Chorworkshop dabei zu sein, eine Führung über den Alten Friedhof als Erinnerungsort europäischer Kulturgeschichte und altkatholischer Kirchengeschichte mitzumachen oder sich auf eine spirituelle Wanderung zu begeben.

Bei allen inhaltlichen Auseinandersetzungen ging es immer wieder um die Begegnung der Teilnehmenden, mit der die Möglichkeit eröffnet wurde, über die Tellerränder der eigenen Gemeinde und Kirche hinausblicken. Etwas rheinischen Lokalkolorit trug dabei die Kölsche Narren Gilde mit ihrer akrobatischen Tanzgruppe *Kölsche Stäänefleejer* bei, die vom Kölner Pfarrer Jürgen Wenge, einem der Senatoren der Narren Gilde, für den Begegnungsabend zum Abschluss des ersten Kongresstages eingeladen worden war.

Der Internationale Altkatholikenkongress geht auf die ersten grösseren Versammlungen von Altkatholiken nach der Trennung zwischen der römisch-katholischen und der altkatholischen Kirche in Folge der Entscheidungen des Ersten Vatikanischen Konzils 1869/70 zurück. Auf den ersten Kongressen 1871 in München, 1872 in Köln und 1873 in Konstanz wurden die altkatholische theologisch-ekklesiologische Programmatik und die Grundlagen einer Kirchenordnung für das deutsche Bistum entwickelt. Vor dem Hintergrund der Anwesenheit von Teilnehmenden aus anderen europäischen Ländern sowie aus den anglikanischen und den orthodoxen Kirchen hatten diese Kongresse von Anfang an einen internationalen Charakter. Nach der Gründung der Utrechter Union im Jahr 1889 wurden die Kongresse zu einem offiziellen internationalen Forum. Der 10. Altkatholikenkongress von 1890 wurde damit zugleich als 1. Internationaler Altkatholikenkongress einberufen. Der Kongress findet in der Regel alle vier Jahre in einem anderen Land der Utrechter Union statt.

*Walter Jungbauer (*1965 Bayreuth D), Dipl.-Theol., seit Juli 2018 altkatholischer Pfarrer der Gemeinde Hamburg, seit Dezember 2023 Dekan des Dekanats Nord.*

*Adresse: Moordamm 45, 25474 Ellerbek, Deutschland
E-Mail: walter.jungbauer@alt-katholisch.de*